

Anne-Christine Loschnigg-Barman, Otto Schmid, Thomas Müller

# Blumen für Pina



Mabuse-Verlag

**Ein Kinderbuch  
zum Thema Heroinabhängigkeit**

In Zusammenarbeit mit dem  
Behandlungszentrum janus, UPK Basel

Aber Mama freut sich nicht.

Mama sitzt am Küchentisch und stützt ihren Kopf auf die Hände.

„Schau, Mama“, sagt Pina, „schau, wie schön ich die Blume eingestellt habe.“

Aber Mama schaut nicht.

„Lass mich in Ruhe“, murrte sie.

„Mama, schau doch“, ruft Pina, „Mama, die Blume!“

„Sei still, Pina“, zischt Mama, „lass mich in Ruhe mit deiner Blume!“

Pina erschrickt. Traurig geht sie in ihr Zimmer.



Als Pina schon drei große Bilder gemalt hat, kommt Mama ins Zimmer.

„Pina“, sagt Mama, „es tut mir leid, dass ich unfreundlich war. Ich wollte dich nicht erschrecken.“

Pina schaut weg. Sie ist immer noch traurig.

„Weißt du, Pina, manchmal geht es mir nicht besonders gut. Das ist, weil ich krank bin. Meine Krankheit heißt Heroinabhängigkeit. Sie macht, dass ich oft sehr müde werde oder auch genervt oder traurig bin. Ich sage dann Dinge, die ich nicht so meine. Ich finde deine Blume toll, Pina, ganz ehrlich.“

Pina setzt sich neben Mama.

„Damit es mir besser geht, brauche ich ein bestimmtes Mittel. Dieses Mittel nennt man Heroin“, erklärt Mama.

„Heißt das, du bist drogensüchtig?“, fragt Pina.

„Ja, Pina, so kann man das auch sagen. Jedenfalls ist es wichtig, dass ich die Droge rechtzeitig bekomme.“

„Geht es dir jetzt besser?“, fragt Pina.

„Ja, jetzt, da ich das Heroin genommen habe, fühle ich mich besser. Aber ich bin noch sehr müde. Wollen wir uns zusammen auf dem Balkon etwas ausruhen?“



Nach dem Abendessen klingelt es an der Tür. Draußen steht ein Mann, den Pina noch nie gesehen hat.

Pina findet, dass der Mann nicht besonders nett aussieht, und freundlich ist er auch nicht. Er redet laut und dann schreit er Mama sogar an.

Pina fürchtet sich. Schnell läuft sie in ihr Zimmer und kriecht unter die Bettdecke.



„Alles klar“, sagt Bruno und legt das Telefon weg, „deine Mama wird bald hier sein, um dich abzuholen.“

Pina ist immer noch sauer auf Mama.

„Deine Mama hat sich verspätet, weil sie sich um die Droge kümmern musste“, erklärt Bruno. „Das ist sehr anstrengend für sie.“

„Blöde Droge“, sagt Pina.

„Ja, da hast du recht“, seufzt Bruno. „Weißt du, Pina, ich kenne das Problem selbst gut von früher. Ich weiß aber auch, dass der Arzt Mama helfen kann. Er kann ihr Medizin geben, damit Mama die Droge nicht jeden Tag besorgen muss.“



Mama beschließt, zum Arzt zu gehen.

Der Arzt hilft Mama. Er untersucht sie und gibt ihr die Medizin, die sie braucht.

